

Verband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 7-8: **Aussenraum**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vorkaufsrecht für Gemeinden

Ein Vorkaufsrecht für Gemeinden wäre eine wirksame Massnahme zur Förderung des preisgünstigen Wohnens. Das weiss auch der Bundesrat. In der Stellungnahme zu einer Motion von Nationalrat Thomas Hardegger anerkannte er, dass es auch ohne generelle Wohnungsknappheit an bezahlbarem und geeignetem Wohnraum für Familien, ältere und behinderte Menschen sowie Personen in Ausbildung mangeln könne. Er räumte zudem ein, dass vor allem die Gemeinden wüssten, welche Bedürfnisse der lokale Markt nicht abdeckt. 2014 hatte auch das Bundesamt für Wohnungswesen schon ein fakultatives Vorkaufsrecht der Gemeinden angeregt (Gemeinden, die es nicht möchten, könnten es bleiben lassen). Das neue Recht sei durch ein öffentliches Interesse legitimiert und würde der Umsetzung der wohnungspolitischen Grundsätze der Bundesverfassung dienen (Art. 108 BV).

Das wären gute Gründe, um den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, fakultativ ein Vorkaufsrecht wahrzunehmen. Denn immer mehr Gemeinden haben zunehmend Mühe, eine gute Durchmischung der Bevölkerung zu erhalten. Sie sind insbesondere interessiert an Familien, weil diese wichtig für das Gemeindeleben sind. Zu oft fehlen geeignete Wohnungen, und zum nötigen Bauland finden die Gemeinden den Zugang nicht.

Doch der Bundesrat sagte im Juni trotzdem nein. Er will kein fakultatives Vorkaufsrecht der Gemeinden, und leider folgte ihm die Mehrheit des Nationalrats. «Ein Vorkaufsrecht wäre grundsätzlich unerwünscht, wenn es einen Markteingriff darstellen würde», führte er aus. Er wolle Gemeinden nicht «gegenüber anderen Marktteilnehmern privilegieren». Er gewichtet damit das öffentliche Interesse nicht hoch. So können Gemeinden die Engpässe nie beheben.

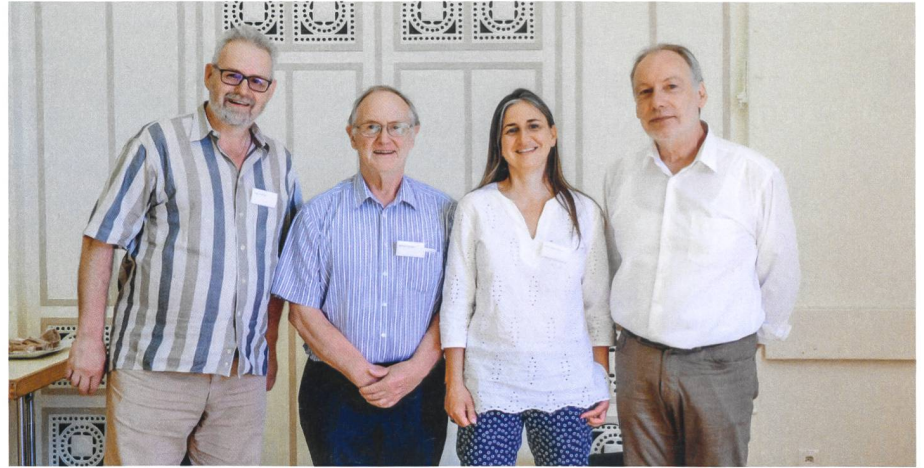
Louis Schelbert, Präsident Wohnbaugenossenschaften Schweiz/Nationalrat



wohnbaugenossenschaften schweiz
verband der gemeinnützigen wohnbauträger

Dachverband

Frisches Blut für die Gremien



Die frischgewählten neuen Vorstandsmitglieder: Peter Schmid, Georges Baehler, Doris Sutter Gresia, Thomas Hardegger.

Die 25. Delegiertenversammlung von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, die am 13. Juni im Zürcher Volkshaus stattfand, stand ganz im Zeichen der Wahlen, mussten doch die Verbandsorgane für die nächsten drei Jahre bestimmt werden. Verbandspräsident Louis Schelbert verwies in der Eröffnung auf das wichtigste politische Geschäft, nämlich die Auflage eines neuen Kredits für den Fonds de Roulement. Der Bundesrat empfiehlt zwar eine Aufstockung, verknüpft diese aber mit der Initiative des Mieterinnen- und Mieterverbands, die eine markante Erhöhung des gemeinnützigen Wohnungsbestands verlangt. Gegen diese Verknüpfung wehrt sich der Verband, könnte sie doch eine jahrelange Verzögerung des Fonds-de-Roulement-Geschäfts bedeuten. Weiter ging Louis Schelbert auf die erfreuliche Entwicklung bei den Regionalverbänden ein, wo die vom Dachverband angestrebte Professionalisierung in die Tat umgesetzt wird. Von der Dynamik des Zürcher Regionalverbands berichtete dessen Präsidentin Barbara Thalmann. Bester Beweis sei die Fülle von Auszeichnungen, die genossenschaftliche Neubauten in jüngster Zeit erhalten hätten.

Felix Walder, Vizedirektor des Bundesamts für Wohnungswesen (BWO), durfte einen kleinen Meilenstein präsentieren. Die Studie «Baurecht unter der Lupe», die in Zusammenarbeit mit dem Verband entstanden ist, nimmt sich nämlich einer schwierigen Materie an. Erstmals wird es nun möglich, die ver-

schiedenen Modelle der Baurechtsverträge und die wichtigsten Einflussgrößen zu vergleichen. Ziel ist, Baurechte so auszugestalten, dass sowohl für den Baurechtgeber als auch für den Baurechtnehmer auf lange Sicht faire Bedingungen bestehen. Die Studie wird nach der Sommerpause in Deutsch und Französisch erscheinen; *Wohnen* wird sie im September-Heft zusammenfassen.

Die ordentlichen Geschäfte passierten diskussionslos. Haupttraktandum bildete die Wahl des Verbandsvorstands, waren



7. Forum der Schweizer
Wohnbaugenossenschaften
22. September 2017, KKL Luzern

Jetzt anmelden!

Das diesjährige Forum der Schweizer Baugenossenschaften dreht sich um die brisante Frage «Wohnen für alle: Wunschtraum oder Wirklichkeit?». Prominente Referentinnen und Referenten, spannende Workshops und viele Begegnungen mit Fachkolleginnen und Fachkollegen erwarten Sie am 22. September im Kultur- und Kongresszentrum Luzern. Das Programmheft lag der Juni-Ausgabe von *Wohnen* bei und ist auf www.forum-wohnen.ch aufgeschaltet. Melden Sie sich umgehend an!

doch vier Rücktritte zu verzeichnen. Verbandspräsident Louis Schelbert würdigte die Verdienste der abtretenden Vorstandsmitglieder: So habe **Simone Gatti** das wichtige Thema «Wohnen im Alter» eingebracht, **Peter Gurtner** seinen Erfahrungsschatz als ehemaliger BWO-Direktor, **Francis-Michel Meyrat** die Stimme der Romandie und **Daniela Weber Conrad** ihre Kompetenz in Finanzfragen. Nach der Bestätigungswahl des Präsidenten und der Wiederkandidierenden bestimmten die Delegierten die vier Neumitglieder:

– **Georges Baehler**, Genf, ist Präsident der Baugenossenschaft Le Jet d'Eau und Vizepräsident der Unilogis. Er ist Präsident der Verbandsstiftung Solidaritätsfonds und Mitglied des Vorstands des Regionalverbands Romandie.

– **Thomas Hardegger**, Rümlang, ist Nationalrat (SP) und Gemeindepräsident von Rümlang (ZH). Bis zum Frühjahr 2017 amtierte er als Vizepräsident des Regionalverbands Zürich.

– **Peter Schmid**, Zürich, präsidiert die Baugenossenschaft mehr als wohnen und die Habitat 8000 AG, ist Vorstandsmitglied der Logis Suisse AG, der Stiftung Solinvest und weiterer Organisationen.

– **Doris Sutter Gresia**, Uster, ist Präsidentin der Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Winterthur (GWG) und des Regionalverbands Winterthur.

Der Wahlreigen nahm seine Fortsetzung mit den weiteren Gremien (siehe Kasten). Bestätigt wurden zudem die vier Mitglieder des Stiftungsrats der Vorsorgeeinrichtung VSE und die Revisionsstelle BDO AG, Zürich. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Im abschliessenden Teil orientierte Verbandsdirektor Urs Hauser über Aktualitäten in der Geschäftsstelle. Er hob den Ausbau des Rechtsdiensts hervor,

der nicht nur das Mietrecht abdeckt, sondern neu auch Beratungen im Bereich Baurecht anbietet, sowie die steigende Zahl an erbrachten Finanzdienstleistungen. BWO-Direktor Ernst Hauri berichtete über die jüngsten Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt. Zwar sei das Bevölkerungswachstum immer

noch gross, doch halte sich auch die Bautätigkeit auf hohem Niveau. Deshalb habe sich die Situation auf dem Mietwohnungsmarkt etwas entspannt. Neue Statistiken – auch zum genossenschaftlichen Wohnungsbau – werden bei Erscheinen dieses Hefts unter www.bwo.admin.ch verfügbar sein. *rl*



Der Vorstand von Wohnbaugenossenschaften Schweiz – letztmals in alter Besetzung: **Simone Gatti, Peter Gurtner, Rolf Schneider, Urs Hauser (Direktor), Louis Schelbert, Francis-Michel Meyrat, Ueli Keller, Daniela Weber Conrad, Bruno Koch.**

Die Verbandsgremien 2017–2020

Vorstand

Louis Schelbert, Präsident (bisher)
 Georges Baehler (neu)
 Thomas Hardegger (neu)
 Ueli Keller (bisher)
 Bruno Koch (bisher)
 Peter Schmid (neu)
 Rolf Schneider (bisher)
 Doris Sutter Gresia (neu)

Fondskommission Fonds de Roulement

Ueli Keller, Präsident (neu)
 Pascal Krattinger (neu)
 Theo Meyer (bisher)
 Andreas Saurer (bisher)

Stiftungsrat Stiftung

Solidaritätsfonds

Georges Baehler, Präsident (bisher)
 Andreas Herbster (bisher)
 Tilman Rösler (bisher)
 Andreas Siegenthaler (neu)
 Iris Vollenweider (bisher)

Stiftungsrat Stiftung Solinvest

Heinz Berger (bisher)
 Nathanea Elte (bisher)
 Bruno Koch (bisher)
 Walter König (bisher)
 Peter Schmid (bisher)
 Ruedi Schoch (bisher)
 Philippe Thalman (neu)

expert+

Gut besuchter Fachtreff

Die Veranstaltungsreihe expert+ mit ihrem Mix aus Expertenreferaten, Besichtigungen und Austausch hat sich als Plattform für Fachleute im Bereich Wohnen im Alter etabliert. Der diesjährige Fachtreff zum Thema betreute Wohngruppen führte nach Biel. Trotz Sommerhitze nahmen über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 19. Juni den Weg in die Residenz «Au Lac» auf sich.

In ihrem Einführungsreferat betonte Simone Gatti, dass ältere Menschen auch in betreuten Wohnformen so selbstbestimmt wie möglich wohnen

möchten. Vielfach bräuchten die hochbetagten Personen gar (noch) nicht eine umfassende Pflege. Gerade Wohnprojekte mit guten nachbarschaftlichen Strukturen wären eigentlich prädestiniert für «betreute Wohngruppen», in denen die Betroffenen mit ein bisschen Unterstützung im Alltag zurechtkommen. Dies sei aber auch ein politisches Thema, denn das betreute Wohnen müsse selbst finanziert werden, während die sehr viel kostenintensivere Langzeitpflege an die Ergänzungsleistungen anrechenbar sei.

Wie der Wohnalltag auch für Menschen mit hohem Pflegebedarf so wohnlich, persönlich und autonom wie möglich gestaltet werden kann, zeigten Vincenzo Paolino von Almacasa sowie Barbara Glatthard und Marianne Troxler vom Betagtenpflegeverein Biel-Seeland eindrücklich auf. Anschliessend hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, eine grosszügige, den neusten Standards entsprechende Pflegewohnung zu besichtigen, die der Betagtenpflegeverein demnächst in der Generationensiedlung Fröhliberg beziehen wird. *rom*

Mit Primobau bauen – auf Referenzen bauen

ABZ, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich

Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen
Siedlung Wacht Adliswil, 88 Wohnungen

ASIG Wohngenossenschaft

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen
Hirzenbachstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen
Sperletweg Zürich, 36 Wohnungen
Holzerhurd Zürich, 89 Wohnungen

BAHOGE Wohnbaugenossenschaft, Zürich

Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

18 Projekte zwischen 1981 und 2012
rund 600 Wohnungen umfassend
Neubau Siedlungslokal

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse 40 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Steinbruchstrasse, 20 Wohnungen

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Baugenossenschaft Waidberg, Zürich

Siedlung Tannenrauch 165 Wohnungen

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse

GEWOBAG

Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft

Siedlung Burgstrasse, Heusser Staub-Strasse Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weihermatt, Urdorf, 110 Wohnungen
Glattstegweg Zürich mit 12 Wohnungen
Neubau Malojaweg Zürich, 58 Wohnungen
Neubau Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Heimelig, Zürich

Siedlung Frohalp in Zürich 72 Wohnungen
Siedlung Irchel, 18 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL)

Neubau In der Wässerli II, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Renovation 14. Bauetappe (Durchführung 2002–2004)
Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsgenossenschaft Sonnige Hof, Zürich

Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern
Um- und Anbau von 39 Reiheneinfamilienhäusern

Wohnbaugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbülach, 180 Wohnungen

Organisation von Studienaufträgen für verschiedene Baugenossenschaften

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten sowie Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBau AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten
Seestrasse 540, 8038 Zürich Telefon 044/488 80 80

Aargau

GV: Vorstand wiedergewählt

Die Mitglieder des Regionalverbands Aargau kamen am 16. Mai 2017 in Muri (AG) zusammen. Als Auftakt zur Generalversammlung gab es eine Führung durch das Areal des Werk- und Wohnheims Murimoos mit Biomarkt, landwirtschaftlichen Betrieben und Schreinerei.

Anschliessend hiess Adrian Rehmann, Präsident des Regionalverbandes, die knapp vierzig Anwesenden willkommen und führte durch die ordentlichen Traktanden. Der Vorstand wird die nächsten zwei Jahre in gleicher Zusammensetzung

weiterarbeiten: Die bisherigen Mitglieder Christoph Bernet, Emil Inauen, Charly Suter, Thomas Zimmerli und Adrian Rehmann wurden für eine weitere Amtsperiode gewählt. Auch die Delegierten im Dachverband, Adrian Rehmann und Christoph Bernet, sowie der Ersatzdelegierte Emil Inauen wurden bestätigt. Zum Schluss kündigte Adrian Rehmann an, der Regionalverband wolle den Austausch unter den Mitgliedern stärker fördern, etwa anlässlich eines Treffens der Geschäftsführenden. *lg*

Solidaritätsfonds

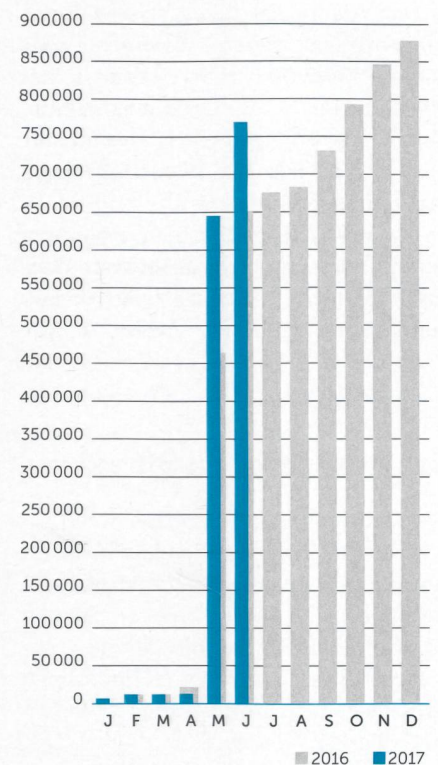
Industriestrasse Luzern (GWI) übernimmt Altbauten

Die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse Luzern (GWI) wurde 2013 mit der Absicht gegründet, den Erhalt einer lebendigen Industriestrasse zusammen mit anderen Luzerner Genossenschaften sicherzustellen. Eine verstärkte Durchmischung von Wohnen, Arbeiten und Kultur ist ihr dabei besonders wichtig. Die GWI ist Teil des Genossenschaftsverbandes Kooperation Industriestrasse Luzern. In Zusammenhang mit diesem Projekt wird sie ein Gebäude an der Industriestrasse 9 übernehmen. Dieses soll durch Umbauten eine Gross-WG, Ateliers, eine Bar und einen Konzertsaal beherbergen. Zudem ist geplant, dass die GWI auf dem Industriestrasse-Areal einen Neubau mit 25 bis 30 Wohnungen erstellt.

Im Frühling erhielt die Genossenschaft die Gelegenheit, zwei aneinandergebaute Mehrfamilienhäuser aus dem Jahr 1923 mit insgesamt elf Wohnungen an der Unterlachenstrasse in Luzern zu erwerben. Die Parzelle, die insgesamt drei aneinandergebaute Wohnhäuser umfasst, grenzt direkt an das in naher Zukunft von der GWI zu übernehmende Areal der Industriestrasse. Die GWI beabsichtigt, keine grösseren Sanierungsmassnahmen durchzuführen. Sie will nur die nötigsten Arbeiten verrichten und eine gesamtheitliche Sanierung möglichst lange hinauschieben. So soll gewährleistet werden, dass die jetzigen Mieter zu günstigen Konditionen weiterhin in ihren Wohnungen bleiben können. Ein Erneuerungskonzept wird jedoch im Herbst 2017 erstellt. Somit kann die GWI in Zukunft billige Altbauwohnungen wie auch preisgünstige Neubauwohnungen anbieten. Die Finanzierung des Kaufs konnte die junge Ge-

nossenschaft nur mit Hilfe einer befreudeten Luzerner Genossenschaft stemmen. Diese war bereit, für einen Teil der Bankhypothek eine Bürgschaft abzugeben und ein Überbrückungsdarlehen von 330 000 Franken zu gewähren. Dieses Überbrückungsdarlehen wird die Stiftung Solidaritätsfonds nun ablösen.

Spendenbarometer (in CHF)



Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds

Zentralschweiz

GV: Urs Niederberger neuer Präsident

Um die vierzig Personen fanden am 9. Juni den Weg an die Generalversammlung des Regionalverbands Zentralschweiz in Cham, neben Delegierten auch Fördermitglieder und Sponsoren. Die statutarischen Traktanden wickelte der zurücktretende Präsident Andi Willinig rasch ab, die Anträge des Vorstands wurden alle einstimmig gutgeheissen.

Als Nachfolger wurde Urs Niederberger (Zug) gewählt, im Zugerland unter dem Kürzel «Uni» bestens bekannt. Er dankte seinem Vorgänger namens der Versammlung und würdigte dessen Wirken nach 21 Jahren im Vorstand, die letzten fünf davon als Vorsitzender. Danach präsentierte «Uni» seine ersten Pläne: Mit seinem Amtsantritt wird der Regionalverband professionalisiert. Er erhält neu eine Geschäftsstelle, und bald wird eine eigene Website aufgeschaltet. Das entspricht ganz dem Interesse des Dachverbands. Die bisher-

gen Vorstandsmitglieder Carmen Enz (Altdorf), Bernadette Fries (Kriens) und Peter Bucher (Luzern) wurden mit Akklamation bestätigt, der fünfte Sitz bleibt vakant.

Unter «Verschiedenem» stellte Peter Schmid (Zürich) den Anwesenden die Logis Suisse vor. Dann überbrachte Verbandspräsident Louis Schelbert die Grüsse von Wohnbaugenossenschaften Schweiz und dankte den Aktiven in den Gremien des Verbands und der Genossenschaften für ihren Einsatz. Er betonte die Bedeutung der Politik: In der Stadt Luzern gehe es dank zwei Volksinitiativen endlich vorwärts. Ähnlich sei es auf schweizerischer Ebene: Deshalb unterstütze der Verband die Volksinitiative des SMV «Mehr bezahlbare Wohnungen», die den gemeinnützigen Wohnungsbau fördern will. Eine Besichtigung von Bauten und Anlagen der Gastgeberin, der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Cham,



Urs Niederberger (links), frischgewählter Präsident von Wohnbaugenossenschaften Zentralschweiz, stösst mit seinem Vorgänger Andi Willinig an.

geführt von Präsident Josef Huwyler, und ein gemeinsames Nachtessen im «Lorzenhof» beschlossen den Anlass. *Is*

Schaffhausen

GV: Chance Wagenareal

Auch die Generalversammlung des Regionalverbands Schaffhausen, die am 23. Mai im Hotel Kronenhof stattfand, stand unter dem Zeichen der Wahlen. Regionalverbandspräsident Christian Di Ronco durfte die Vertreterinnen und Vertreter der 18 Mitglieder sowie verschiedene Gäste begrüssen. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern wurden sowohl der Präsident als auch die weiteren Mitglieder, Brigitt Möckli, Kurt Schnieper, Bruno Weber und Heinz Lacher, für die nächste Legislatur gewählt. Auf die demissionierten Vorstandsmitglieder Thomas Kellenberger, Thomas Lenz und Stefan Kläiber folgen zwei Bankfachleute, Ralph Oster und Da-

niel Brüscheiler, sowie der Architekt Andres Bächthold. Für Urs Schneider, der über 32 Jahre als Revisor für den Verband tätig war, konnte mit Claudia Hermann eine Fachfrau im Bereich der Finanzen als Nachfolgerin gefunden werden.

Der Präsident informierte über wichtige Geschäfte: Eine Arbeitsgruppe des Regionalverbands trifft sich regelmässig zu einem Austausch mit Vertretern der Stadt Schaffhausen. Behandelte Themen sind unter anderem eine Mustervorlage für einen Baurechtsvertrag oder ganz aktuell das Wagenareal, für das die Stadt einen Wettbewerb ausgeschrieben hat. Wegen der kurzen Frist war zwar noch nicht be-

kannt, ob und welche Baugenossenschaften sich bewerben. Aber die rege Diskussion zeigte deutlich, dass grosses Interesse besteht. Der Vorstand forderte seine Mitglieder auf, diese einmalige Chance wahrzunehmen.

Eine Arbeitsgruppe bereitet zudem die Gründung einer neuen Baugenossenschaft vor. Diese soll die gemeinnützigen Liegenschaften der Stadt Schaffhausen mit rund hundert Wohnungen erwerben. Die Vizepräsidentin des Dachverbandes, Rebecca Omoregie, informierte zum Abschluss über die geplante Aufstockung des Fonds de Roulement, die zu spärlich ausfällt. *Heinz Lacher*

Anzeige

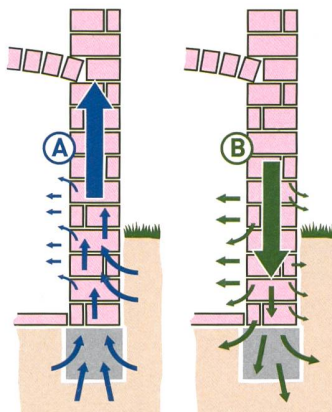
Endlich trockene Keller – mit dem ECODRY-Prinzip!

A Ohne ECODRY

Kapillar aufsteigende Feuchtigkeit dringt langsam und stetig in das Mauerwerk ein. **Immer mehr Feuchte kommt nach...**

B Mit ECODRY

Der Trend ist gestoppt, die Mauerfeuchte verliert ihre kapillare Steigfähigkeit. **Die Feuchte verlässt das Mauerwerk...**



Wir lösen Ihr Feuchteproblem mit System – und geben Garantie!

Anmeldung zum kostenlosen Mauercheck unter Telefon **044 972 22 20.**

www.keller-trocknen.ch